

Dresden

Intraffetzung des Kulturkammergesetzes

Der 16. Januar bedeutet einen Markstein im Musikleben Sachsens; am Dienstagvormittag wurde im Gegenwart des Reichsstatthalters W u t s c h m a n n im Vereinshausaal in Dresden die Intraffetzung des Kulturkammergesetzes feierlich verkündet.

Winterhilfswerk. Bei der Landesführung des Winterhilfswerkes des deutschen Volkes 1933/34 gingen erfreulicherweise weitere Geldspenden ein, für die wir hierdurch im Namen unserer notleidenden deutschen Volksgenossen unseren herzlichsten Dank sagen.

2. Deutscher Juhartillerietag in Dresden. Der Waffentag der deutschen schweren Artillerie hat beschlossen, den 2. Deutschen Juhartillerietag 1934 in den Tagen vom 1. bis 4. Juni in Dresden abzuhalten.

Aufruf an die sächsischen Volkswirte

Der kommissarische Gauinspektorenleiter der Wirtschaftsprüfung im BRSD, Schmiedel, erläßt folgenden Aufruf: Hiermit werden wiederholt sämtliche der nachverzeichneten Personen aufgefordert, zwecks berufspolitischer Erfassung und späterer Eingliederung in den BRSD, Gruppe Volkswirte, sich beim Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen, Gruppe Volkswirte, Dresden-A., Wettinerstr. 10, zu melden.

Dresdner Polizeibericht

Krastrabmorder am Werk. Von der Gerichts- und Hofe Strafe noch kürzlich Kleinkrasträber, Markon DAW. und KAL, gestohlen. Kurze Zeit später wurden die Fahrzeuge auf einem Schuttplatz an der Reicher Straße bzw. in einem Grundstück der Str. Zwinowstraße wiedergefunden.

„Die Freundin eines großen Mannes“

Erste Aufführung des Komödienhauses unter Direktor Heinz Pabst.

Mit so unbeschwerter Fröhlichkeit in der Stimmung hat man selten das Theater in der Reichbahnstraße verlassen als am Dienstagabend, da der neue Direktor Heinz Pabst den allerersten Punkt seines Programms einlößte. Man erinnert sich, daß dieses Programm weiter nichts besagen wollte, als daß Unterhaltung im besten Sinne geboten werden sollte, fauberes Theater, ohne Behauptung der Seele, aber auch nicht ohne Geist.

Das neue Spiel von Alfred Möller und Hans Lorenz „Die Freundin eines großen Mannes“ birgt schon in dem „Titel“, im Rahmen der Handlung, einen Trampf, denn die Welt

Das Caritas-Sekretariat Dresden 1933

Die Geschäftsstelle des Caritasverbandes für Dresden (Ruf 54 327, Postfachkonto Dresden 20465) befindet sich Dresden-A., Albertplatz 2, Eingang Rabenhorststraße, Sprechstunden täglich 9 bis 12 Uhr.

Für die Zeit vom 1. Oktober 1932 bis 30. September 1933 gibt uns das Sekretariat folgenden Bericht:

Mohlfahrtspflege. 10 484 Personen erhielten in den täglich von 9 bis 12 Uhr stattfindenden Sprechstunden Ankunft und Beratung in der verschiedensten Notlagen und Anliegen. Bei augenblicklicher dringender Not wurde vorläufige Hilfe gewährt, durch Gutfüttere auf Speisung, Lebensmittel, Kohlen, Möbel usw. wurden ausgegeben an 2963 Parteien. Die Zahl der ausgegebenen Kleidungsstücke betrug rund 10 000. 1000 der schriftliche Vorschläge wurden bearbeitet, geprüft und an die zuständigen Stellen weitergeleitet.

Jugendfürsorge. Das Caritas-Sekretariat ist örtliche Zentralstelle für die Belange der katholischen Kinder- und Jugendfürsorge. Seine Arbeit erstreckte sich auf folgende Gebiete:

1. Betreuung der unehelich geborenen Kinder. Mütter. Bestand der betreuten Kinder aus dem Vorjahre: 608 Kinder, im Berichtsjahr neu hinzugekommen: 132 Kinder, durch Unterbringung in katholischen Anstalten oder durch Adoption schieben aus der Betreuung aus: 40 Kinder, mit der Kindesmutter nach auswärts verzogen: 17 Kinder, in der Betreuung verbleiben: 883 Kinder.

Bestand von Einzelteilen zu gelangen. Sachdienliche Mitteilungen hierzu erbittet das Kriminalamt nach Zimmer 88.

Betrüger festgenommen. Vor einigen Tagen warnte das Kriminalamt vor Betrügern, die sich bei Zigarettenfirmen Ware erschwindeln hatten. Von der Schutz- und Kriminalpolizei wurden jetzt drei Männer im Alter von 22 und 23 Jahren als Täter ermittelt und festgenommen. Sie wurden in 4 Fällen überführt. Es wurde ihnen außerdem nachgewiesen, daß sie ein hiesiges Stoffgeschäft auf die gleiche Weise um mehrere Tausende Herrenstoffe geschädigt hatten. Die erlangten Sachen haben sie zu Schleuderpreisen verkauft.

Eine NS-Bibliothek in der Landesbibliothek. Die Landesbibliothek hat in ihrem Lesesaal eine kleine Sonderbibliothek von etwa 300 Bänden aufgestellt, in der das westliche Schrifttum über den nationalsozialistischen Staat zusammengefaßt ist und die geeignet ist, in Fragen und Grundfragen, Fragestellungen und Aufgaben des neuen Reiches einzuführen. Die NS-Bibliothek wird fortlaufend ergänzt. Die Benutzung der NS-Bibliothek geschieht nur im Lesesaal. Der den Wunsch hat, bestimmte Werke zu Hause durchzuarbeiten, muß nach dem üblichen Anleiheverfahren seine Bestellungen aufgeben.

h. Markersbach. Ein Storch fürzete eine 50 Meter hohe Felswand hinab. Bei einer Jagd zwischen Markersbach und Wielatal wurde dieser Tag ein Storch angeschossen. Das Tier wurde von einem Hund verfolgt und stoh in die Felskränze, wo es eine etwa 50 Meter hohe Felswand hinabfürzte. Ein Jäger verfolgte ihm dort den Felssturz, da er trotz des Sturzes noch nicht tot war.

g. Abgabe der Gewerbesteuererklärung. Nachdem der Herr Reichsfinanzminister als Frist für die allgemeine Abgabe der Einkommensteuererklärungen für die im Kalenderjahr 1933 endenden Steuerabschnitte für die Zeit vom 1. bis 15. Februar 1934 bestimmt hat, hat das sächsische Finanzministerium verfügt, daß die Gewerbesteuererklärungen für das Rechnungsjahr 1934 ebenfalls innerhalb dieser Frist abzugeben sind.

a. Vom Jugendführer des Freistaates Sachsen wird uns geschrieben: Nach der erfolgten Eingliederung der Eo. Jugend in die Hitler-Jugend wird nun in Sachsen auch die Sächsische Schredlerjugend in die Hitler-Jugend eingegliedert. Zwischen dem Führer des Gebietes Sachsen der Hitler-Jugend, Ober-

2. Sorge für hilfsbedürftige, gefährdete Kinder. Einem armen, verlassenen Kinde gute Adoptiveltern zu verschaffen, ist wohl die größte Wohltat. Dank der Hilfe auswärtiger Caritasverbände, insbesondere der Zentrale für Kinderfürsorge und -pflege in Freiburg, und des Seraphischen Liebeswerkes konnten wir 7 Knaben und 6 Mädchen das Glück der Unterbringung an Kindesstatt verschaffen. Möchten die gemachten guten Erfahrungen ermutigend und anregend wirken auf so manche kinderlose Ehepaare, die zur Aufnahme eines Adoptivkindes in der Lage wären, sich aber noch durch allzu viele Bedenken davon abhalten lassen. In katholischen Anstalten wurden untergebracht (zumeist unentgeltlich) 32 Kinder, sonstige Hilfeleistung verschiedener Art erfolgte in 567 Fällen.

3. Vormundschaft und Schulaufsicht. In allen uns bekannt gewordenen kath. Fällen konnte ein kath. Vormund vorgeschlagen werden. Im Berichtsjahre wurden 57 Vormünder auf unseren Vorschlag bestellt. Auf Wunsch findet entsprechende Beratung und Hilfeleistung für Vormünder im Caritas-Sekretariat statt. Von den über Kinder und männliche Jugendlichen geführten 20 Schulaufsichten erledigten sich 4 durch Eintritt der Großjährigkeit, 2 durch Verzug nach außerhalb, 6 bis auf weiteres durch Unterbringung in auswärtigen Erziehungsanstalten, 10 neue Schulaufsichten kamen hinzu. Jugendgerichtshilfe wurde geleistet in 4 Fällen.

4. Erholungs- und Kurfürsorge. In der Berichtszeit konnten untergebracht werden: in Erholungshäusern 155 Kinder, bei Familien auf dem Lande 113 Kinder. Dauer der Unterbringung 3 Wochen bis 6 Monate.

Der Schriftwechsel des Sekretariats betrug im Berichtsjahr 3712 Eingänge und 5137 Ausgänge, Drucksachen nicht inbegriffen. 7556 Telefongespräche wurden geführt.

Allen, die seine Bestrebungen durch Zuwendungen und persönliche Mitarbeit unterstützen, spricht das Caritas-Sekretariat seinen wärmsten Dank aus. Es fügt die Bitte hinzu, dieser Hilfeleistung und Mitarbeit in Zukunft nicht nur selbst treu zu bleiben, sondern auch neue Caritasfreunde und Helfer zu gewinnen.

gebietesführer Franz Schnaedter und dem Landesgruppenführer der Kleingärtner P. Krahl wurde unter dem 11. Januar 1934 ein entsprechendes Eingliederungsabkommen getroffen.

Dresdner Lichtspiele

U. T. Lichtspiele: Der Polizeibericht meldet... Ein nicht alltägliches, sensationelles Kriminalfall bildet den Inhalt dieses Filmes. Um den mitternächtlichen Woch an dem Generaldirektor einer kleinen Provinzialstadt legt noch immer das Geheimnis der Frau mit dem schwarzen Schleier. Die Suche nach dieser Frau betreibt die Polizei mit allen Mitteln. Der Scharfmann des Kriminalkommissars glaubt endlich die wahre Spur entdeckt zu haben: Verhaftung, Unterdrückung, Gerichtsverhandlung folgen. Alle Welt glaubt es, Gisela Osterkamp ist die Frau mit dem schwarzen Schleier, ist die Wirtin. Nur Gisela Tante und Rechtsanwalt Burkhardt, der Bruder des Ermordeten, der die unglückliche Frau Osterkamp zwangsweise ahnungslos kennengelernt hat, sind von ihrer Unschuld jenseit überzeugt. Rechtsanwalt Burkhardt, der die Verteidigung der angeblichen Mörderin seines Bruders übernommen hat, gelobt es denn auch, die Frau mit dem schwarzen Schleier zu entdecken. Die unmittelbare vor der Mordtat das Haus des Generaldirektors verließ, und die ebensowenig mit der beschuldigten Gisela Osterkamp als mit der Mordtat selbst zu tun hat. In einem dramatischen Gefändnis während der Gerichtsverhandlung, die den Höhepunkt des Filmes bildet, gesteht die wahre, herbenstränke Täterin (meisterhaft dargestellt von Käthe Haack) Motiv und Gestalt ihrer Wahnsinnst. Frau Osterkamp wird nun freigesprochen. Wahrheit und Liebe halten nunmehr bei ihr feierliche, hoffnungserweckende Einzug. Der Film, der unter Georg Jacobus Spielleitung gedreht wurde, zeigt alle Merkmale eines guten spannenden Kriminalfilms. Ausgesprochen ist die Befehung der Rollen. Olga Tschekowa verhärtet die unglückliche Frau Dr. Gisela Osterkamp, die unerschrocken und einsam, neben ihrem nur auf sein Fortkommen bedachten Manne (Paul Otto) einherzugehen gezwungen ist, bis sie als schicksalhaftester Perversion in die Mordaffäre Burkhardt gezogen wird, aus der sie nicht ohne innere traurige Anteilnahme der Bruder des Ermordeten, Rechtsanwalt Burkhardt (Johannes Riemann) wieder befreit. Für den nötigen Humor sorgt Gisela Tante Nell (Hansi Riese) — Im Vorprogramm interessieren aus der Wochenchau vor allem die eindrucksvollen Bilder von der Verlebung der Opfer von Ozean und ein Kulturfilm über die mannigfache Verwendbarkeit der Milch.

hinter den Kulissen, das scheinbar so geheimnisvolle Wesen einer nie ausserordentlich romantisch, interessiert alle Leute, die überhaupt vom Theater etwas gehört haben. Und wenn nun gar in der Provinzialstadt die große Bath Balorg unter dem Pseudonym Ellen Roland auftritt, dort gleicht die dumm-arrigante Darstellerin der Titelrolle in dem Stück „Die Freundin eines großen Mannes“ aus dem Sattel hebt, dann muß sich etwas entwickeln, für das Alt und Jung die nötige Spannung aufbringt.

Dieses Stück ist aber auch sonst ein Trampf, im Sinne des Pabst'schen Programms gesprochen. Es bringt eine nette, gar nicht fühlige Liebesgeschichte, die wieder im richtigen, kitschfreien Zusammenhang mit dem wirklichen Komödienleben steht und wie diese Ellen dem von ihr geliebten Hans Sturmfels, der als Stadtverordneter gegen den Theaterzuschlag sprechen mußte, dennoch den unerlässlichen Mamon durch eine allerliebste Komödie, die abendeln für den Kenner eine gelungene Parodie in sich schließt, als „Stimmung“ abzulassen verliert. Das ist famos erlosenen. Die Gestalten dieses heiteren Spiels haben alle Saft und Kraft in sich, auch wenn sie nur typisch wirken wollen. Man unterhält sich ausgezeichnet und kann fortwährend zwischen zustimmendem Lächeln und fröhlichem Lachen wechseln.

Der noch größere Trampf scheint mir dabei diese Aufführung zu sein, die Direktor Pabst inszeniert hat. Die Darsteller scheinen sich unter der neuen Führung sehr wohl zu fühlen. Nicht einer fehlt es an Platz. Richter hat für die Eröffnung eine feinstes Bühnenbild entworfen. Das Theaterrestaurant im 1. Akt ist geradezu eine Sebenswunderlichkeit. Elisabeth Penarth und von Smelding sehen wieder an der Spitze. Beide sind dazu bereit, Sorglosigkeit zu zeigen. Die Penarth als leiser moderne, lebenswürdige, sportbeübte und herkommliche Ton, den man schätzt, und Smelding als der männliche, heitere, stets überlegene Partner. Diese beiden Künstler werden im neuen Sturz immer etwas zu sagen haben. Die übrigen treten diesmal zurück. So will es das Stück und auch die Rolle. Wenn dabei so hübsche Epochen heraufkommen wie die Szenen Dahnbergs, Grete Fiedlers, des Reporters Heilbergs und des besorgten Antendanten Walter Tauk, gibt es freudige Überraschungen. Aber auch Weidner als eiferfüchtiger Wime, Gisela Schlichter, Carla Ruff und Wolf waren lobenswert. Nach dem zweiten Akt erschien der Mitautor Müller auf der Scene, um zu danken, am Schluß wurde Heinz Pabst lebhaft gefeiert.

Diese erste Vorstellung des Komödienhauses wurde übrigens von gesellschaftlichen Ereignissen. Man sah den Herrn Reichsstatthalter, viele Uniformen und Kradas. Im Anschluß an die Vorstellung fand im Europahof ein Beisammensein mit Tanz statt, an dem die Mitglieder des Theaters teilnahmen. Möge der freundschaftliche Kontakt die glücklichsten Folgen haben!

Abby Impkehoven vereinte am Dienstagabend sehr zahlreiche Freunde ihrer anmutigen Tanzkunst im großen Saale des Vereinhause. Trotdem dieser Raum für eine Darbietung solcher Art wenig geeignet ist, wurden die Zuschauer gefesselt und am Schluß hingerrissen. Abby Impkehoven begann mit einem etwas flüchtig gezeichneten Vändler. Ein schwermütiger Tanz „Aria lazzarolina“ wurde abgelöst von dem leichtbedingten Balletto (B. Galuppi), das zum ersten Male stärksten Beifall auslöste. Von der Tanzfolge „Drei Engel“ gefolgt am besten die zweite Nummer „Der Verdammte“; unserm Gefühl nach wird allerdings in dieser Folge die Gestaltung von Gedanken versucht, für die die Form des Tanzes nicht angemessen ist. — Ordnung des Abends war dann die Folge „Das Fest“, die alldeutsche Tänze aus dem 16. Jahrhundert in lebendiger Neuformung zeigte. Abby Impkehoven erweist sich hier als scharfsichtige Tänzerin und begeisterte Tänzerin alten deutschen Kulturgutes. Ungemein gefielen der Zuschauer der Eblen und Zwerg“ von Christian Herzog zu Sachsen mit dem barocken Gegenlag zwischen dem gemessenen Dahinschreiten der Eblen und dem tölpischen Parzellspiel der Zwerg, ebenso der in seiner herben Annuit erscheinende „Touren-Danz“. Der „Rehrabe“ (Rehrabe) bildete den heiteren Abschluß. Die Zuschauer, die den Darbietungen mit steigendem Beifall gefolgt waren, bereiteten der Künstlerin zum Schluß eine Subdigung.

Vom Ministermönch

Im Laufe der biktiner-Abtei St. Petrus Celestinus Unter diesem Namen der frühere Außenminister vor dem Kriege, den Höfen von 1915 wurde der Chinesischen Delegation als solcher we Friedensve

Nach Schmeckte Lu Tschang und trat zur Empfang in die Vor dem Abfahrien und ist gegen Genehmigung der Klosterzelle mit treten, die den Schurei durch J Lehre, behandel

Der Held von

Die Nachhand ist es, 30 Jahre sind Zeitpunkt aller Das ist lange mal auf kurze gab, gründlich doch die Erinnosen ihr unFalschoda war Soaresbreite land herausbetische Nachläßigen wesentlichen erblickte in Kolonialbereich Gelegenheit, zutreten. Gerfranzösischen hen Nil, verfranzösische Gelandurman gegen vor: Eingeborstem Entfemehr gegen dsterbene und sich mit allerEngländer, Kitzners S tapferen Ob auf seinem griffen. Die schoda rief in gang vor.

Wilhel

16. Fortsetzu

Sie überlebst: Wir u Da lad widerhaltte. „Heita Wie vielen du denn, E ist, und da wenn er m Emma „Du b blante... Sie sto „Ja, kannst red weggenom tens ein laum Gele für den M drag, da le bringt.“ Sie bi „Geh daß uns i „Ala, du Angit Sie se als kämpf Er m Ich paße a lus hered Er da